

Liebe Freunde,

In Sprüche 16,9 heißt es:

„DES MENSCHEN HERZ ERDENKT SICH SEINEN WEG;
ABER DER HERR ALLEIN LENKT SEINEN SCHRITT.“

Wieder einmal haben wir erlebt, wahr doch dieses Wort ist. Im Mai waren wir noch in Papua und wussten nicht, ob die kanadische Botschaft in Sydney unser Visum genehmigen würde oder nicht. Und nun sind wir in Deutschland und haben gerade ein fünf-jähriges **VISUM FÜR DIE USA** bekommen!

Aber lasst mich (Beate) der Reihe nach erzählen. Im Juni bat mich meine Familie, nach Hause zu kommen, um mit zu helfen, einige familiäre Angelegenheiten zu klären. Wir hatten uns sowieso schon länger darüber Gedanken gemacht, ob es nicht gut wäre, für eine Weile nach Deutschland zu kommen, u.a. auch, um bei unseren Müttern zu



sein, die ja nicht jünger werden. Wir dachten, dass wir dann hier weiter auf unser Visum warten könnten. Doch wegen den hohen Flugpreisen, hatten wir diese Idee immer wieder verworfen. Nun baten wir Gott, doch eine Tür für uns zu öffnen — und genau das hat Er getan! **Es ist ein echtes Wunder, dass wir innerhalb kürzester Zeit durch unsere angesammelten Flugpunkte zwei Freiflüge bis nach Frankfurt bekamen.** Normalerweise muss man solche Flüge schon Monate vorher beantragen. Danke Herr!

Nun sind wir schon mehrere Wochen hier in Deutschland und genießen die gemeinsame Zeit mit unseren Familien und konnten auch schon etliche Freunde besuchen. **Ganz besonders genießen wir es natürlich auch, unseren Samuel**

so nah bei uns zu haben. Es geht ihm gut und er hat sich doch relativ schnell an die deutsche Kultur gewöhnt.

Auch konnte er eine gute Arbeit finden und eine kleine Wohnung ganz in der Nähe. Unser einziges Gebetsanliegen für ihn ist, dass er nun auch bald eine gute Gemeinde und Freunde findet.

Als wir von der kanadischen Botschaft Bescheid bekamen, dass die Bearbeitungszeit für unser Visum für Kanada noch mehrere Monate dauern würde, entschlossen wir uns, bei der amerikanischen Botschaft in Frankfurt ein Visum für die USA zu beantragen. Da wir ja mit den Hutterern arbeiten werden, die nicht nur in Kanada, sondern auch in einigen Nordstaaten der USA wohnen, brauchen wir früher oder später sowieso ein Arbeitsvisum für beide Länder. Wir hätten uns nie träumen lassen, dass wir dieses Visum tatsächlich so schnell bekommen würden! Wenn ihr diesen Brief in Händen haltet, ist Martin bereits in den USA (Staat Washington), um eine Wohnung für uns zu finden. Sobald er bald etwas Passendes in Grenznähe gefunden hat, werden die Kinder und ich nachkommen. **Wir planen immer noch, dass Mirjam dann bei uns wohnen wird, auch wenn dies für sie bedeutet, dass sie jeden Tag die Grenze nach Kanada überqueren muss, um zur Uni zu gelangen.**



Wie wir schon im letzten Rundbrief geschrieben haben, sind wir besonders dankbar für alle Unterstützung im Gebet in dieser Zeit des Umbruchs. Es ist nicht immer leicht, solch eine ungewisse Zukunft vor uns zu haben. Besonders Simon und Sarah haben viele Fragen: „Wo werden wir wohnen und wo werden wir zur Schule gehen, und wann wird das sein? Und werden wir schnell wieder neue Freunde finden?“

Was gibt es Neues von PAPUA-NEUGUINEA zu berichten? Es gibt gleich mehrere gute Nachrichten:



Unser altes Boot, die MV Mark, ist immer noch im Einsatz

Nach vielen Jahren Planung und Gebet bekamen wir kurz vor unserer Abreise die Nachricht, dass **alle Gelder für ein neues Boot zusammen gekommen sind.**

Ganz herzlichen Dank an alle diejenigen, die dafür gespendet haben! Endlich konnte mit dem Bau des Bootes für unsere Region begonnen werden und wir hoffen, dass es bis Ende des Jahres fertig sein wird. In der Zwischenzeit ist unser altes Boot zwar immer noch im Einsatz, aber es treten doch oft Probleme auf, die so manche Fahrt zur Qual machen. Wir könnten euch haarsträubende Geschichten erzählen, wo unsere Übersetzerteams in ernste Seenot geraten sind. Da sind wir immer wieder froh und dankbar, wenn alle heil in ihren Dörfern ankommen. Das wird sich dann mit dem neuen Boot hoffentlich ändern, da es nicht nur größer, sondern auch besser für diese Gewässer ausgerüstet ist.

Die zweite gute Nachricht ist, dass **für Projekt VITAL noch genug Geld übrig war, dass Martin auch einen kleinen Lastwagen kaufen konnte.** Damit wird es viel leichter sein, die einheimischen Übersetzer samt Gepäck, Lebensmitteln und anderen benötigten Arbeitsmitteln zu den Kursen zu transportieren. **Im Oktober findet der nächste Übersetzungskurs für Altes Testament statt.** Die einheimischen Übersetzer werden weiter am 1. Buch Mose arbeiten. Unser Gebet für sie ist, was unser Mitübersetzer Jino einmal so gut ausgedrückt hat: **„Wir übersetzen nicht nur Gottes Wort, sondern Gottes Wort übersetzt uns.“** Es fällt uns schon schwer, dass wir nun eine Zeit lang nicht mehr dabei sein werden und wir vermissen unsere „Familie“ in Papua.



Copland und Jino mit dem neuen Lastwagen

Inzwischen gibt es auch wieder **neue Direktoren für unsere Region**, wofür wir sehr dankbar sind. Nun können wir diese Arbeit ganz abgeben und uns auf unser neues Projekt konzentrieren, das wir ja bald anfangen werden.

Gute Nachrichten gibt es auch von den Dawawa. Im Mai/Juni hatten sie Besuch von Sybil Shaw (von Global Recordings Network Australia — kurz: GRN genannt), die biblische Geschichten und Lieder auf Kassette



aufnahm. Schon früher haben wir ja berichtet, dass solche Kassetten-Aufnahmen immer ein großer Erfolg bei den Dawawa waren. Da in ihrer Kultur traditionell Geschichten immer nur in Form von Liedern an die nächsten Generationen weitergegeben wurden, war dies wahrscheinlich auch der Grund, dass unser Liederbuch so positiv aufgenommen wurde. Jino sagte damals: **„Eigentlich wäre es viel besser, das Evangelium vorzusingen, anstatt zu erzählen. Das Wort Gottes, zusammen mit unserer Musik berührt uns auf einer anderen, viel tieferen Ebene.“** Schon damals fragten wir uns, ob dies vielleicht ein zusätzliches Projekt wäre, das wir in Angriff nehmen sollten.

Und nun, viele Jahre später ist es endlich so weit und **die biblischen Geschichten gibt es nun in Liedform auf Kassette.** Doch wie sollten die Dawawa genug Geld zusammen bekommen, um für die Herstellung und den Versand der Kassetten und Bücher zu bezahlen? Daraufhin beschloss die GRN in Australien, daraus ein Spendenprojekt zu machen und in kürzester Zeit kamen alle notwendigen Gelder dafür zusammen. Wir sind so dankbar und beten nun, dass die Kassetten und die Botschaft darauf



nicht nur sicher unser Sprachgebiet, sondern auch die Herzen von vielen Dawawa erreicht. Als wir in Deutschland ankamen, dachten wir, wir wären eine längere Zeit hier und könnten im Rahmen eines verkürzten **HEIMATAUFENTHALTES** viele von euch besuchen. Doch nun, da sich unsere Pläne so schnell geändert haben, ist das natürlich nicht mehr möglich und wir finden es schon ein wenig schade, viele von euch nicht sehen zu können. Aber **wir haben geplant, im nächsten Sommer für ein paar Monate zum Heimataufenthalt nach Deutschland zu kommen.** Dann wollen wir auch Reisedienst und Gemeindebesuche machen.

Der Bibelvers, den wir auch schon im letzten Rundbrief erwähnt haben, begleitet uns immer noch sehr und so möchten wir ihn auch euch wieder als Ermutigung mitgeben.

„VERTRAU DICH
DEM HERRN AN
UND SORGE
DICH NICHT UM
DEINE ZUKUNFT.
ÜBERLASS SIE
GOTT. ER WIRD
ES RICHTIG
MACHEN.“

Psalm 37,5

In Jesu Liebe mit euch verbunden,
eure

Aufgepasst:
Unsere Adresse
hat sich geändert!

Martin & Beate,
mit Simon und Sarah

Post:
Martin & Beate Knauber
Steinfeldstr. 5
D-76571 Gaggenau



Spendenkonto: Wycliff e.V.

KD-Bank

BLZ 350 601 90

Kto-Nr. 10 13440 014

Verwendungszweck: für Fam. Knauber

: mail@knauber.info

Internet: <http://knauber.info>

([+49 \(0\)7204-934587](tel:+49(0)7204-934587)